



Die Hellsteramale bei ihrem Maskentanz beim IGF-Bürgerball 2024.

FOTOS: CS



Die Tanzgarde bietet mit ihrem Showtanz einen krönenden Abschluss der Feier.

So schön war der IGF-Bürgerball 2024

Narren feiern in der voll besetzten Westerheimer Alb-Halle zum 50. Mal den Bürgerball

Von Christoph Schneider

WESTERHEIM - Die Westerheimer Interessengemeinschaft Fasnet (IGF) gibt es heuer 50 Jahre. Und traditionell feiern die Narren von der Alb mit Freundinnen und Freunden den Bürgerball in der Westerheimer Alb-Halle, gleich an zwei aufeinanderfolgenden Abenden. Zum 20. Mal moderiert Elisa Fischer die Bürgerbälle, stets eigens kostümiert, heuer als die Figur Ken, bekannt als Partner der Spielpuppe Barbie oder zumindest aus dem aktuellen „Barbie“-Film.

Die Musikgruppe Schwoba-gräsch eröffnet die Bürgerbälle. Die Gruppe wird geleitet von Franziska Rehm und Karin Wörner. Es folgt die Jugendgarde, 20 Mädchen im Alter zwischen neun und zwölf Jahren, die unter Tina Walters Leitung eine Choreografie zum Thema „Lesefieber“ einstudiert haben und diese auch auf der Bühne zeigen.

Die Schrezen (Franziska Hohl, Selma Rehm, Carina Gutbrod, Meike Ramminger, Lena Walter, Ines Gutbrod und Sophia Goller) werfen einen Blick voraus ins Jahr 2045: Da hat das letzte Geschäft in Westerheim geschlos-

sen, Asbach-Cola gibt's dann nur noch am Regiomaten – für 33 Euro. In der Talkshow zanken drei Damen aus der Boomer-Generation, der Gen Y und der Gen Z unter anderem über die frisch eingeführte Dreitageweche. Was Gen-Z-Luftkopf Cary gar nicht stört, ist ihr Lebensplan doch ohnehin, gar nicht zu arbeiten. Reporterin Maike besucht die in Würde stark gealterte Band „Carly Feelgood“ im Proberaum, wo diese ihren neuen Hit zum besten gibt „Mir sin alt aber immer auf Zack!“. Ach ja: Bonbonwerfen ist neuerdings verboten, seit die „Künstliche Bonbonwurf Intelligenz“ zu tief zielte und einem Kind eine Platzwunde an der Stirn zufügte.

Gut, dass die Juniorengarde, zwölf Mädchen im Alter zwischen 13 und 18 Jahren, ihren Gardentanz ganz ohne „KI“ über die Bühne bringen. Trainiert hat sie Tina Walter.

Klaus Ascher rückt die Brille auf seinem Nasenrücken zurecht und steigt in die Bütt, um das Geschehen im Felgga ins närrische Licht zu rücken. Es lauschen „Pfarrer, Schulte und die Räte, Männla, Weibla und de Verdrehte“, wie er mehrfach fordert:

„Drum standat auf und stemmet mir zu, weg mit dr Ampel, noch isch a rauh.“ Und dann ist auch schon wieder Zeit für den Gardentanz der Tanzgarde (Trainerin: Elisa Fischer).

Die Stelzen (Franziska Hohl, Daniel Priel, Maximilian Hohl, Markus Meyer, Daniel Ramminger und Andrey Grigoriyev) stellen eine Datingshow nach, bei der „Hannelore“ einen Partner anhand seines Outfits wählen soll. Nachdem der Landwirt mit den schmutzigen Gummistiefeln und andere schräge Bewerber raus sind, bleibt nur noch der vermeintlich schnieke Typ mit den Lackschuhen und den Stoffhosen. Der entpuppt sich allerdings als irrer, bärtiger Schrat, der sich aber zumindest als neuer Dirigent der Musikkapelle Westerheim eignet, leider aber nicht als Hannelores Partner.

Nach dieser Einlage lässt „Charly Feelgood“, die Band des Abends, die am Freitag fast und am Samstag komplett ausverkaufte Alb-Halle kräftig schunkeln.

In einem neuen Outfit treten die IGF Sänger auf. Thomy Walter, Jojo Maier, Klaus Ascher, Andy Walter, Frank Staab, Jochen Wal-

ter, Andi H. aus D., Bernd Striebel, Fabian Frank, Stephan Stehle und Steffen Oberenzer haben einen bunten Strauß an Liedern dabei. Unter anderem thematisieren sie die anstehende Kommunalwahl zur Melodie von „Lemon Tree“: „Drum will es keiner machen – wen wundert's.“ Aber sie singen auch: „Du musst Dich nicht erhalten, Du kannst gestalten.“ Auf die Schippe nehmen sie auch den ÖPNV und eine fiktive geplante Fahrt von Westerheim nach Ulm, die beim Warten auf Bus und Bahn im Bier zerfließt: „Fahr lieber Bahn und RAB, dann ist Saufen voll okay.“

Dem Thema „Barbie“ hat sich auch das Männerballett „Blink Ladies“ (Trainerin Helga Fischer) angenommen und man räkelt sich pink bekleidet und mit strohblonden Perücken über die Bühne.

Das ruft „Frauenversteh“ Steffen Oberenzer auf den Plan und in die Bütt. Bei „Ein Treffen mit Steffen“ erklärt der Spiegelbebrillte in Versform, wie man am besten bei der Damenwelt landet. Der zentrale Ratschlag: „Wer küssen will, muss freundlich sein.“ Das sorgt für Lacher.

Eine „Lachnummer“ bringen auch die Hellsteramale auf die

Bühne. Tina Walter, Theresa Rehm, Svenja Troll und Sonja Büdinger zeigen in einem Lachyogakurs, wie sie Probleme einfach weglachen. Schlimmstenfalls könne man irres Lachen mithilfe einer imaginären Kurbel am Kopf „anleiern“.

Die Gruppe mit der wahrscheinlich größten Altersspanne sind die Masken der Hellsteramale. Sie beträgt 40 Jahre bei den 14 Darstellerinnen und Darstellern des Maskentanzes (Trainerin Bettina Kneer). Der jüngste Tänzer ist gerade mal 16, der älteste bereits 56 Jahre alt. Schwer zu sagen, wer wer ist, unter den Masken. Schwitzt man da nicht sehr?

Schwer ins Schwitzen geraten auch die Seebärchen (Peter Rehm, Steffen Oberenzer, Martin Stocker und Franziska Rehm) unter der Regie von Selma Rehm in der Backhaus-Sauna. Sie diskutieren angeregt und Schweißstuchauswringend („Mir schwitzen im Sitzen“), bis der Bauhofmitarbeiter ihnen eröffnet, dass die Sauna seit Wochen schon defekt ist.

Moderatorin Elisa Fischer nutzt den Übergang zum nächsten Stück, um zur Musik von „Paint it Black“ ein Lied zu singen über einen optisch wahnsinnig

attraktiven Menschen, der aber leider, leider total dumm ist und auch nur Blödsinn redet.

Auch ein wenig Blödsinn, aber dafür normale Körper präsentiert das Männerballett Junior mit seinem Showtanz zum Thema „WildCats“. Moderatorin Elsia kommentiert. „Cellulite ist doch bloß eine Frage der Beleuchtung.“ Die Herren zeigen sich als Basketballteam aus dem Film „Highschool Musical“ mit Liedern aus dem Film (Trainerinnen sind Jelena und Mona Hummel).

Die Rekruten des Jahrgangs 03/04 haben sich heuer das Thema „Peter Pan“ ausgesucht und toben als Piraten und Elfen über die Bühne.

Zum Schluss des Abends zeigt die Tanzgarde noch ihren Showtanz zum Thema „Eiscreme gibt's auch hier im Kino“. Die Bauchläden der 14 jungen Frauen im Alter zwischen 17 und 27 Jahren sind sind bestückt mit Popcorn, Zuckerwatte, Zigaretten und Eiscreme – alles selbst gemacht. Und natürlich kommen am Ende des Abend nochmal alle Akteure zum Finale auf die Bühne, bevor es für Gäste und Aktive an die Bar, in die Umkleide oder nach Hause geht.